



PRESSESTIMMEN ZUM TITEL

Joachim Zelter, *Im Feld. Roman*

»Joachim Zelter hat mit diesem virtuosen Sprachkunstwerk ein kleines literarisches Wunder vollbracht.« **literaturkritik.de**

»Atemberaubend beschrieben, und weil die Versuche, menschliche Leistungsmöglichkeiten immer weiter zu steigern, nicht nur im Radsport zu finden sind, liest man das Buch mit angehaltenem Atem.« **NDR**

»Ein virtuos erzähltes Lehrstück über Annäherung und Abgrenzung, Leistungsdruck und Macht.« **SWR**

»Sprachlich ausgefuchst, psychologisch röntgentiefscharf, dramaturgisch raffiniert. [...] Eine Allegorie über Leben, Ausloten, über Einfügen und Reflexion in den Zonen der Selbsterkenntnis, über Selbsterfahrung, Selbstentgrenzung und Autosuggestion.« **Der Standard**

»Hält uns einen Spiegel vor – einer Gesellschaft der Getriebenen, die unter jeder Tempoverschärfung stöhnt, aber noch jede mitmacht.« **Südwest Presse**

»Eine Parabel über eine Gegenwart zwischen Leistungsdruck und blinder Obrigkeitshörigkeit.« **Salzburger Nachrichten**

»Joachim Zelter erzählt von einer Radtour, die zum Höllenritt wird, und macht daraus eine Parabel auf den Zusammenhang von Leiden, Sinnlosigkeit und Erlösung.« **Stuttgarter Zeitung**

»Ein nachdenklich machender Text über das Immer-Mehr, Immer-Weiter, Immer-Schneller und Immer-Höher.« **Rhein-Neckar-Zeitung**

»Ein Geniestreich. Atemlos, mitreißend und skurril.« **Badisches Tagblatt**

„Eine tiefgründige, lesenswerte Studie über Gruppenverhalten, Ehrgeiz, Macht und Ohnmacht.« **Sächsische Zeitung**

»Es ist, als würde der Leser Teil des Radlerpulks, den ein gnadenloser Tourenführer immer neue Gipfel hinaufjagt.« **Schwäbisches Tagblatt**

»Ein fesselndes Buch.« **PS, die kleine Wochenzeitung**

»Eine rasante Parabel über den Druck zur Leistung, zur Anpassung, zur stetigen Tempoverschärfung.« **Offenburger Tagblatt**

»Es sind genau diese Stakkato-Passagen in den Serpentinaen auf dem Weg hinauf zur Passhöhe, wo jedes weggelassene Wort Zeugnis gibt über die literarische Arbeit und die wahre Meisterschaft des Romanciers.« **Schwarzwälder Bote**

»Ein fantastisches Buch in der typisch Zelterschen Diktion.« **Der Kurier**

»Ein Radtreff wird zum Horrortrip.« **Schwäbische Zeitung**

»Der Leser wird Zeuge und Mitradler einer körperlichen wie geistig wahnsinnigen ›Tour deTorture‹. Atemlos liest man das Buch zu Ende.« **ekz**

»Ein Buch, das eien nicht mehr loslässt und stetig das Tempo verschärft.« **Badische Neueste Nachrichten**

»Zelters Peloton-gewordene Kritik einer sinnentleerten Moderne.« **Badische Zeitung**

»Dieses Buch löst einen Sog aus.« **Ostsee-Zeitung**

»Der Roman entwickelt einen unglaublichen Sog, und auch beim Selberlesen folgt man dem Windschatten des Autors außer Atem bis zur letzten Seite.« **literaturcafé.de**

»Ein Roman wie ein Tauchgang in die Untiefen der menschlichen Seele.« **literaturblatt.ch**

»Joachim Zelter erzählt direkt und subtil, wie der Leistungsdruck jeden zwingt, den nächsten Anstieg auch noch mitzugehen. (...) Auch als Leser ist man mitgefangen und abhängig von diesem fürchterlichen Anführer, der in seiner Verbissenheit an Käpt'n Ahab aus Moby Dick erinnert. (...) Zum Ende hin ist dieser lustvolle, qualreiche und verführerische Roman doch eine Parabel auf all die Kurbelbewegungen des Daseins. Denn der, der da ja immer mitfährt, ist der Tod.« **SWR2 Lesenswert**

»Der Radsport als Metapher fürs Leben. Keiner hat ihm literarisch je so schön in die Speichen gegriffen, so wortgewandt gekonnt an seinen Stellschrauben gedreht und ihn so eloquent in all seiner Dramatik erfasst wie [...] Joachim Zelter in seinem Roman *Im Feld*.« **Die Glocke**

»Man kann *Im Feld* als einen Radfahrer-Roman lesen, doch dieses Buch ist weitaus mehr, weil es dem Leser viel über die Natur des Menschen verrät – und über unsere heutige Zeit. [...] Ein grandioses Buch.« **Esslinger Zeitung**

»Ein atemloses Stück Literatur.« **Landeszeitung**